

BUND - Brief



Mitgliederrundbrief für Marburg - Biedenkopf

Februar 2025

Liebe Leserinnen und Leser,

Wir leben in wahrlich herausfordernden Zeiten: der Nahost- und Ukrainekrieg, Trump, der sofort das Klimaschutzabkommen kündigt, und ein Wahlkampf, in dem die wirklich wichtigen Themen Klima- und Artenschutz keine nennenswerte Rolle spielen.

Als Anfang November die OP zum Scheitern der Artenschutzkonferenz titelte: „COP 16 endet ohne gemeinsame Erklärung“ schrieb ich einen Leserbrief (siehe Seite 6) Mit der Begründung, der Leserbrief sei von einem BUND - Funktionär, wurde dieser nicht veröffentlicht. Darüber unterhielt ich mich mit einem OP-Volunteer und er fragte mich, wie ich es schaffe angesichts der vielen Rückschläge der Umweltschutzbewegung mich seit 40 Jahren unermüdlich für den Umwelt- und Naturschutz einzusetzen? Ich antwortete: Natürlich ist es



manchmal schwer, sich zu motivieren. Aber ohne Engagement würde ich mich als politischer Mensch und Opa noch schlechter fühlen.

In der Dezemberausgabe der Zeitschrift Natur wurde Jakob von Uexküll dieselbe Frage gestellt: Fühlen Sie sich nie entmutigt. Antwort: Dazu habe ich überhaupt keine Zeit. Es gibt viel zu viele Möglichkeiten der Veränderungen, als dass man Pessimist sein kann. Es gibt natürlich auch zu viele Krisen, als dass man einfach Optimist sein kann. Ich sage immer: Ich bin „Possibilist“, ich sehe die Möglichkeiten. Uexküll stiftete 1980 den Right Livelihood Award, der später als „Alternativer Nobelpreis“ weltweite Bedeutung bekam.

Und weiter betont Uexküll: Aber wollen wir in die Geschichtsbücher als kriminelle Monster eingehen, weil wir ihre Welt zerstört haben? Nach seiner Meinung hat jede und jeder die Pflicht, so viel wie möglich zu tun, um eine positive Zukunft zu bauen.

In Marburg bestehen dazu viele Möglichkeiten. So kann frau/man sich beim Orts- oder Kreisverband des BUND engagieren. Wir



Jakob von Uexküll

freuen uns über neue Aktive. Oder ihr schaut auf die Seite des ClimateHubs Marburg. Dort sind (fast) alle Aktivitäten im Klimasektor aufgeführt mit vielen neuen Gruppen.

Und natürlich braucht es eure Teilnahme und viel Unterstützung beim Klimamarsch am 14. Februar. Wir ziehen zu den Geschäftsstellen von Grünen, CDU, FDP und SPD. Los geht's um 15.00 Uhr am Friedrichsplatz mit Töpfen und Kochlöffeln aber auch Klimaliedern wollen wir uns Gehör verschaffen (siehe Aufruf Seite 8). Und vergesst bitte nicht selbst am 23. Februar nur Parteien zu wählen, die sich glaubhaft für Klima- und Naturschutz einsetzen.

Übrigens: in der Geschäftsstelle gibt es wieder unseren leckeren Apfelsaft von den Ockershäuser Streuobstwiesen. Abholbar: Mo, Di, Do, Fr 9.30 -13.00 Uhr. (Telefon: 06421/67363)

Außerdem laden wir sehr herzlich zur Mitgliederversammlung am 17. 03. 2025 um 19.00 Uhr am Plan 3, 2.OG ein.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen bei den anstehenden Aktivitäten, den Möglichkeiten in Marburg.

Herzliche Grüße



(Vorstandssprecher)

Stefan Schulte

Inhalt

Editorial	1
Tätigkeitsbericht des OV Marburg für das Jahr 2024	3
COP 16 endet ohne gemeinsame Erklärung	5
Bewegt die Parteien fürs Klima	7
MoVe 35: Diskussion fortsetzen - Maßnahmen erst recht realisieren	9
Eine Seilbahn für Marburg	12
BUND-Adressen	14



Tätigkeitsbericht des OV Marburg für das Jahr 2024

Das Haupttätigkeitsfeld des OV ist weiterhin die politische Arbeit, hauptsächlich in Auseinandersetzung mit diversen städtischen Vorhaben.

Viel Raum nahm dabei ein Vorhaben der GeWoBau in der Stauffenbergstraße im Stadtwaldviertel ein. Auf einem am Stadtrand im Wald und teilweise im Landschaftsschutzgebiet gelegenen ehemaligen Kita-Gelände werden derzeit drei Wohngebäude errichtet. Wir hielten das Vorhaben in der



Abbildung: BUND Marburg

vorliegenden Größenordnung für inakzeptabel und wollten erreichen, dass hierfür zumindest ein Bebauungsplan erstellt wird, anstatt das Vorhaben mit einer einfachen Baugenehmigung abzuhandeln. Trotz umfangreicher Bemühungen, u. a. mit Fachaufsichtsbeschwerden bis hin zu den obersten Landesbehörden, und trotz aus unserer Sicht nicht ausreichend vor-

liegenden Rodungsgenehmigungen, blieben wir leider erfolglos, und der Bau hat mittlerweile begonnen.

Weiterhin verfassten wir Stellungnahmen zu einer Reihe von Projekten. Davon sind hervorzuheben:

- Der mögliche Ausbau der alten Weinstraße zwischen Dreilinden und Wehrshausen als asphaltierter Radweg, der einige Zeit durch die öffentliche Debatte geisterte, obwohl es laut Aussagen seitens der Stadt dazu nur frühe Vorüberlegungen gab. Jedenfalls ist dieses Projekt jetzt fürs erste gestorben, wozu unsere Stellungnahme vielleicht beigetragen hat.
- Der Bebauungsplan „Görzhausen III“ und die Nachmeldung einer Fläche „Görzhausen IV“ für den derzeit in Fortschreibung befindlichen Regionalplan für Mittelhessen. Während sich der OV zu Görzhausen III zwar kritisch, aber nicht grundsätzlich ablehnend geäußert hat, beziehen wir eindeutig gegen jede darüber hinausgehende Erweiterung des Pharmastandorts Görzhausen Position.
- Der Bebauungsplan „Wohnquartier Oberer Rotenberg mit Supermarkt“. Dort sollen auf dem Gelände einer ehemaligen Gärtnerei ca. 100 Wohnungen und ein großer Supermarkt mit Parkplatz und Nebengebäuden entstehen. Dieses Vorhaben ist nicht nur aufgrund seiner Eigenschaften als klimaschädliches Vollversiegelungsprojekt und Türöffner für eine weitere Bebauung der angrenzenden Wiese abzulehnen, sondern in seiner bisher offengelegten Form unserer Auffassung nach rechtswidrig. Wir schlagen stattdessen eine Nachnutzung des Gärtnereigeländes in Form von Gemeinschaftsgärten vor.



Abbildung: Nabu-marburg.de

Sehr gefreut haben wir uns, dass am 17.12.2024 nach einer über 30jährigen Entstehungsgeschichte der Geschützte Landschaftsbestandteil „Soldatengraben und Schülerhecke bei Ockershausen“ ausgewiesen wurde. Wir haben u.a. durch Teilnahme an einer Vorbereitungsgruppe für die Verordnung dazu beigetragen.



Abbildung: Foto: Simon Werner-NABU Marburg

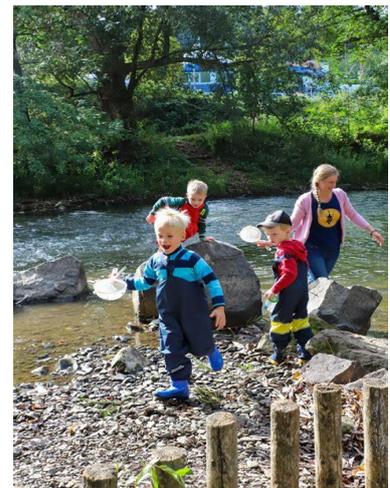
Auch in diesem Jahr beteiligten wir uns weiterhin an Pflegemaßnahmen im Heiligen Grund. Erfreulicherweise gab es wieder eine Apfelernte, deren Ergebnis in Form von Apfelsaft in unserer Geschäftsstelle erworben werden kann. Unter Federführung der IKJG (*Initiative für Kinder, Jugend- und Gemeinwesenarbeit*) hat sich ein Netzwerk zur Verstärkung der Pflege im Heiligen Grund gegründet, in dem wir mitarbeiten. Ein erstes Treffen fand im Dezember statt, weitere sind für 2025 geplant.

Auch dieses Jahr konnten wir wieder einige umweltpädagogische Veranstaltungen für Kinder anbieten. Dazu kamen der jährliche „Flusskindergarten“ und eine Exkursion in den Heiligen Grund in Ockershausen.

Unser gemütliches Sommer-Picknick auf dem Hasenkopf ist mittlerweile zu einer lieb gewonnenen Tradition geworden.

Wir treffen uns weiterhin (fast) jeden Mittwoch um 19:30 per Videokonferenz. Neue Aktive und Interessierte sind uns jederzeit willkommen. Wer möchte, kann einfach zwanglos und unverbindlich dazustoßen. Eine Mail an infomr@ovmr.bund-hessen.net ist ausreichend, wir antworten dann mit dem Teilnahme-Link. Wir freuen uns über jede Verstärkung!

Ingmar Kirck



COP 16 endet ohne gemeinsame Erklärung

Leserbrief zum Artikel:



Mich macht es fassungslos, dass die Uno Artenschutzkonferenz letztlich an Finanzierungsfragen gescheitert ist. Die politisch Verantwortlichen haben überhaupt noch nicht den Ernst der Lage erkannt. Die Bestände von Wildtieren nehmen einem Report des Umweltverbandes WWF zufolge weltweit dramatisch ab. In den letzten 50 Jahren sind die untersuchten Wirbeltierbestände - Säugetiere, Amphibien, Reptilien und Vögel - durch den Menschen um durchschnittlich 73 Prozent zurückgegangen. Weltweit rechnet der UN-Weltbiodiversitätsrat (IPBES) in seinem "Globalen Bericht zum Zustand der Natur" damit, dass bis zu eine Million Arten in den nächsten Jahrzehnten aussterben könnten. Allein in Deutschland gelten über 7.000 Tierarten als gefährdet oder sind akut vom Aussterben bedroht. Grund dafür ist die Vernichtung der Lebensräume unserer Tiere und Pflanzen durch den Klimawandel, die stetig voranschreitende Zersiedelung und die Intensivierung der Landwirtschaft. Unsere Gesundheit, Lebensmittelversorgung, Zugang zu sauberem Wasser, erträgliche Temperaturen auch die Stabilität der Wirtschaft letztlich ist alles abhängig von intakten Ökosystemen und gesunden Wildtierbeständen. Mit unserer Art zu wirtschaften und zu leben könnte es schnell vorbei sein. Man stelle sich nur einmal vor, was passiert, wenn unsere Bienen durch einen Erreger komplett ausfallen und die unersetzbare Bestäubungsleistung für unsere Obstbäume entfällt.

Wir müssen dem Artensterben auf allen Ebenen begegnen. Dabei spielt die Landwirtschaft eine Schlüsselrolle. Weniger Einsatz von Bioziden, Extensivierung und mehr Blühflächen ist das Gebot der Stunde. Wir Verbraucher*innen können durch eigene gesunde Ernährung mit weniger Fleischanteil unseren Beitrag leisten.

Und während die Bundesregierung möglichst schnell eine Strategie zur Unterschutzstellung von Dreißig Prozent der Landesfläche auf den Weg bringen sollte, können wir in Marburg der Zersiedelung entgegen wirken. Anders als vermutet, wächst die Bevölkerung in der Universitätsstadt nicht mehr. Statt neue Wohngebiete auszuweisen, sollte sich Marburg ein Beispiel an der Stadt Landau nehmen. Dort werden Leerstand und Zweckentfremdung seit Jahresbeginn mit einer Zweckentfremdungsverbotssatzung vorbildhaft bekämpft. Ziel der Satzung ist es, dass möglichst viele Wohnungen als solche genutzt werden und damit den Menschen in der Stadt als Wohnraum zu Verfügung stehen.

Wir brauchen die Natur, aber die Natur braucht uns nicht.



Abbildung: BUND.net

Stefan Schulte
Vorstandssprecher BUND Kreisverband Marburg-Biedenkopf
Unterm Goldberg 3
35091 Cölbe
Telefon: 0176-34122768

***Essgeschirr, Kaffeegedecke,
Alt-, Sekt-, Weingläser, Besteck
15 Cent/geliehenes Geschirrtteil***

Unser Beitrag zur Abfallvermeidung



Bewegt die Parteien fürs Klima

Aufruf zum Klimamarsch am Freitag, den 14.02.2025

Viele Menschen in Deutschland sorgen sich wegen des Ukrainekrieges, ihrer eigenen wirtschaftlichen Situation oder auch wegen des Erstarkens der Rechten. Dennoch bleibt der **Klimaschutz die größte Herausforderung** unserer Zeit. 2023 verließen rund 26 Millionen Menschen ihre Heimat aufgrund von Katastrophen wie Dauerregen, Dürren, Hitzewellen und Stürmen. 2024 war das heißeste Jahr in der Menschheitsgeschichte.

Konsequentes Klima-Handeln ist mehr denn je gefragt. Wissenschaftler belegen: Jeder Aufschub von Maßnahmen und Investitionen zur Minderung von Treibhausgas-Emissionen kommt uns später viel teurer zu stehen.

Am **23. Februar wird ein neuer Bundestag** gewählt. Damit haben Sie es als Wählerin und Wähler in der Hand, über die Klimapolitik in den nächsten vier Jahren mitzubestimmen. Es geht nicht nur darum, Zeichen für unsere Demokratie und die Menschenrechte zu setzen und **keine ausländerfeindlichen Parteien zu wählen**. Es ist wichtiger denn je, einer Partei die Stimme zu geben, die glaubhaft den **Klimaschutz in einer Regierung voranbringen** wird.

Auf dieses Anliegen wollen wir am Klimastreiktag der Fridays for Future, am **Freitag den 14. Februar** aufmerksam machen. Mit einem **Klimamarsch zu den Marburger Parteizentralen** werden wir der Forderung, mehr für den Klimaschutz zu tun, Nachdruck verleihen. **Auftakt ist um 15.00 Uhr am Friedrichsplatz.**

Unter dem **Motto „Bewegt die Parteien fürs Klima“** demonstrieren wir zu den Parteizentralen der Grünen (Frankfurter Straße), CDU (Gisselbergerstraße), FDP (Barfüßertor) und SPD (Biegenstraße). In kurzen Ansprachen wollen wir jeweils parteibezogen Kritik an der klimapolitischen Praxis formulieren sowie die Parteien an ihre Verantwortung und Programmatik erinnern. Gerne geben wir ihnen Gelegenheit, Stellung zu beziehen.

Abschluss ist gegen 17.00 Uhr am Erwin-Piscator-Haus mit Musik, Punsch und anderen Getränken. Unsere **zentralen Forderungen an die Parteien** sind:

- Die **CO₂-Bepreisung** muss ausgeweitet und gleichzeitig durch den ausgleichenden Effekt einer pauschalen Pro-Kopf-Rückvergütung sozial abgefedert werden (Klimageld).
- Schneller **Abbau von klimaschädlichen (Steuer-)Subventionen** und Verwendung der Mittel für effektiven Klimaschutz
- **Tempolimit** auf Autobahnen, Ausbau und Sanierung **ÖPNV**, kostengünstiges **Deutschlandticket**, Verbot von **Inlandsflügen** und Einführung einer **Kerosinsteuer**
- Förderung **nachhaltiger Landwirtschaft und gesunder Ernährung** für mehr Klima- und Naturschutz
- Alle Parteien sollen **Perspektiven entwickeln für ein gutes Leben in einer nachhaltigen, klimaneutralen und –gerechten Gesellschaft** - ohne weiteres Wachstum von Konsum und Ressourcenverbrauch.

Bündnis diverser Klima-, Umwelt- und Naturschutzgruppen

BEWEGT DIE PARTEIEN FÜR'S KLIMA!

14.02. KLIMAMARSCH 15 UHR | FRIEDRICHSPLATZ

Demonstrationzug zu den Geschäftsstellen der Parteien



MoVe 35: Diskussion fortsetzen - Maßnahmen erst recht realisieren



Vor dem Bürgerbegehren bedeutet nach dem Bürgerbegehren: Die Maßnahmen des Gutachtens MoVe 35 beschloss die Stadtverordnetenversammlung schon vor geraumer Zeit. Daran ändert sich natürlich auch durch das Bürgerbegehren nichts. Dies beantwortete lediglich die Frage nach einer hälftigen Reduzierung des motorisierten Autoverkehrs (MIV). Und überdies endete es mit einer denkbar knappen Niederlage für die Befürworter des Gutachtens. Unsere Arbeit setzen wir also genau da fort, wo eine lange überfällige Reduzierung des MIV zugunsten der Umweltverkehre dringend geboten erscheint.

Die Stadt Marburg als Auftraggeber und Befürworter des Gutachtens MoVe 35 formulierte schon im Vorfeld des Begehrens erfreulich deutlich, dass im Falle einer Mehrheit für „Nein“ (lediglich) die „Umgestaltung des Autoverkehrs in Wohngebieten“ nicht umgesetzt wird. Woraus natürlich resultiert, dass damit „wichtige Voraussetzungen für weitere relevante Maßnahmen“ fehlen. Und dass damit „die Ziele von MoVe 35 (leider) voraussichtlich nicht vollständig erreicht werden“. Dies bedeutet also keinerlei Abkehr (sicher der Wunsch der Gegner von MoVe 35) vom Bemühen um die Realisierung der Umsetzung. Dem können wir uns nur anschließen.

Verheerenden Waldbrände nicht mehr „nur“ in Südeuropa und Nordafrika, sondern auch vor unserer Haustür führen uns die besorgniserregende Entwicklung des Klimawandels vor Augen. Nicht zuletzt die Klimaziele verschiedener globaler Klimakonferenzen mahnen dringenden Handlungsbedarf an. Doch die Zeit läuft uns davon. Seit Jahren formulieren auf allen politischen Ebenen von Europa bis zur lokalen Ebene die politisch Verantwortlichen Klimaschutz- und Klimaaktionspläne für die verschiedenen gesellschaftlich Lebens- und Arbeitsfelder (jedenfalls auf dem Papier) ambitionierte Zielsetzungen. Auch die Stadt Marburg legte eine solche Klimaaktionsplanung vor und rief bereits vor drei Jahren den Klimanotstand aus.

Er verpflichtet Politik und Verwaltung alle Maßnahmen auf ihre „Klimatauglichkeit“ hin zu überprüfen: also gleichsam einen Klimavorbehalt für jegliches Verwaltungshandeln. Ein eigens dazu zu bildender Klimarat, der bisher kaum oder überhaupt nicht tagte, sollte dem Parlament regelmäßig Bericht erstatten. Nun überlegen die Verantwortlichen eine (neuen) Klimabeirat zu institutionalisieren. In Sachen Verkehr verweist der Klimaaktionsplan durchaus nachvollziehbar auf das derzeit entstehende Gutachten zur Mobilitäts- und Verkehrsentwicklung 35 (MoVe 35).

Im Ergebnis formulieren die Gutachter zentrale Ziele etwa in den Handlungsfeldern Fußverkehr, Radverkehr, ÖPNV, vernetzte Mobilität, Auto- sowie Wirtschaftsverkehr und Straßenraumgestaltung und erarbeiten detaillierte Schritte und Maßnahmen. Über allem steht als Hauptforderung die Reduzierung des MIV um die Hälfte sowie die ambitionierte Erhöhung des Anteils des Umweltverbunds (ÖV, Rad und Schiene) auf 50 %, wenn nicht sogar auf zwei Drittel des Gesamtverkehrs. Die gutachterlich vorgeschlagenen Maßnahmen reichen von Überlegungen zu Durchfahrtsbeschränkungen und Netzzrückstufungen beim MIV über die Stärkung von Umweltzonen bis hin zu

Verkehrsberuhigungsmaßnahmen im ruhenden Verkehr. Weshalb es erneut und umso dringlicher nötig erscheint, noch einmal insbesondere auf die Reduzierungen im Bereich des MIV hinzuweisen.

Herausragende Bedeutung beim **MIV** erhält also die Tatsache - so das Gutachten – „durch neue **Einbahnstraßenregelungen und Umgestaltungen** (...) die Attraktivität der Nutzung des MIV auf Wegen in diesem Bereich (Innenstadt Marburg) wesentlich (zu) reduzieren“. Hier sei ein Zusammenspiel von Pull und Push Maßnahmen dringend geboten. Unter prioritärer Einbeziehung der Nutzung der B 3 bleibt im übrigen die Nutzung des MIV zur Erreichung aller Ziele unproblematisch.

Maßnahmen in den Bereichen Firmaneiplatz, Biegenstraße, Rudolphsplatz, Am Grün und der Schulstandort Leopold-Lucas-Straße bilden hier die wesentlichen Stellschrauben. Zum (1) **Firmaneiplatz**: Mittels Einbahnstraßenregelung auf der Deutschhausstraße zwischen Bunsenstraße und Kreuzung Elisabethstraße/Deutschhausstraße und Tempo 30 respektive 20 (Höhe des Platzes) schafft das Konzept „neue Räume“ zur umweltfreundlichen und verkehrsfreien Stadtgestaltung. In Sachen (2) **Biegenstraße** richtet das Konzept „nördlich der Savignystraße Einbahnverkehre in nördliche bzw. westliche Richtung gegenläufig zum westlichen Teil der Deutschhausstraße (...) ein“. Die „frei werdende Gegenspur auf der Biegenstraße (...) bietet Möglichkeiten für attraktive Seitenräume“. Optional sieht das Gutachten zur Aufwertung des Biegenviertels zu einem „attraktiven (nahezu) autofreien Quartier“ sogar eine Sperrung zwischen Savignystraße und Johannes-Müller-Straße vor.

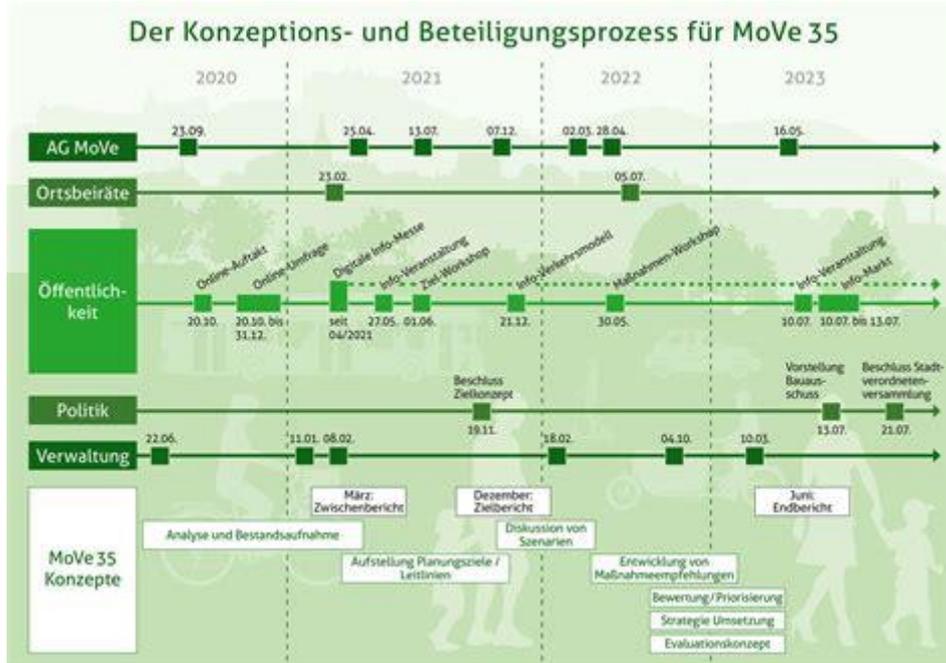


Abbildung: Johannes-Müller-Straße

Die sicher nachhaltigste Maßnahme dürfte wieder vor dem Hintergrund der Nutzung der B 3 die Zufahrt zum (3) **Rudolphsplatz** „nur noch von Norden“ her zu ermöglichen: „Eine durchgängige Befahrung nach Süden wäre nicht mehr möglich.“ Das Gutachten resümiert hier: „Bei Realisierung der Idee als Abrundung des Konzepts würde der Rudolphsplatz final als zentraler Knoten südlich des

Viertels nach Norden abgebunden werden und als attraktiver Stadtplatz umgestaltet.“ Das damals leider abgelehnte Sektorierungsmodell kehrt als „Separierung der Innenstadt“ zurück.

Durch Sperrung von Teilen (4) **Am Grün** (zwischen Schul- und Jägerstraße) erfährt dieser recht enge und dichte Bereich eine deutliche Entlastung aller Verkehrsteilnehmer. Und nicht zuletzt mit der auch vom BUND lange geforderten Entlastung des (5) **Schulstandorts Leopold-Lucas-Straße** postuliert das Gutachten dafür, „die Straße (zunächst) temporär zwischen Schwanallee und Bachweg zu den Hauptbeginn und -endzeiten des Schulbetriebs für PKW zu sperren.



Mit Blick auf die Optimierung der Verkehre im Bereich des ÖV sowie des Rad- und Fußverkehrs verweise ich auf den Artikel zu MoVe 35 im vergangenen Rundbrief. Ergänzt sei da allerdings noch eine Leerstelle, für die sich seit einigen Monaten eine speziell dafür begründete Arbeitsgemeinschaft engagiert: nämlich zur Frage der Ergänzung des ÖV durch den Verkehrsträger Seilbahn. Leider äußert sich das Gutachten zu den Möglichkeiten von **Seilbahn(en)** zwar mittel- bis langfristig positiv, geht aber nicht detailliert auf die Planung von Strecken und die Ausgestaltung von Fahrplan, Takt, Energie oder Service ein.

In der Hoffnung eines verstärkten Umdenkens in Sachen Seilbahn und (jetzt erst recht) vor dem Hintergrund des nur knapp verlorenen Bürgerbegehrens zu MoVe 35 (siehe weitere Artikel in früheren Rundbriefen) setzen wir auf die Erreichung der Hauptziele des Gutachtens.

Wolfgang Schuchart



Eine Seilbahn für Marburg

Vor gut einem Jahr eröffnete der Verkehrswissenschaftler Heiner Monheim im Rahmen von Vortrag und Workshop in Marburg erneut die Debatte über die Möglichkeiten der Realisierung einer Seilbahn als in den ÖPNV integrierter Verkehrsträger. Schon vor über zehn Jahren angestellte Überlegungen führte die Stadt Marburg damals nicht fort.



Abbildung: op-marburg

Diverse Vorzüge solch eines Verkehrsmittels bleiben unübersehbar. Eine sozusagen **„kreuzungsfreie“ und zügige Verbindung** verbindet Quell- und Zielpunkt. Dabei sind weitere Zwischenhalte erst einmal nicht vorgesehen. **Kurze Taktfolgen** und eine ausreichend **große Dimensionierung der Kabinen (Gondeln)** ermöglichen die Realisierung hoher Nutzerzahlen. Was eventuell auch auf den Transport von Gütern ausgeweitet werden kann.

Seilbahnen zeichnen sich durch hohe **Klimafreundlichkeit** (keine Emissionen), **geringe Lärmentwicklung, positive Unfallbilanz** und natürlich optimale Überwindung von durch die Topographie gegebenen Hindernissen aus. Vergleichsweise **geringe Investitions- und Betriebskosten** dürften den knappen öffentlichen Kassen entgegenkommen. Übrigens ungeachtet einer hohen Förderfähigkeit des Projekts zur Realisierung.

Nicht zuletzt spielen natürlich ökologische Aspekte eine nicht unwesentliche Rolle. Der **Fußabdruck** in Sachen CO₂ liegt deutlich unter mit anderen Verkehrsträgern vergleichbaren. Geringe Flächeninanspruchnahme und entsprechend geringer Versiegelungsgrad kommen hier der Schonung der Natur entgegen: „Luftnutzung“ sozusagen statt Landnutzung.

Ebenso konkrete wie auch noch offene **Variantendiskussionen** in Marburg fokussieren sich derzeit auf die Verbindungen Marburg Innenstadt oder Marburg Hauptbahnhof Richtung Görzhäuser Hof (Behring Nachfolge) oder Richtung Lahnberge (Klinikum und Universität). Vorstellen mag man sich auch weitere Verknüpfungen.

Eine aus der oben genannten damaligen Veranstaltung resultierende Arbeitsgruppe bündelt derzeit die Diskussion. Dabei nutzt sie natürlich bereits vorliegende **Gutachten, Erfahrungen anderer Initiativen** in Richtung Seilbahn oder bereits realisierte Beispiele. Letztere halten sich naturgemäß im deutschen wie europäischen Raum in Grenzen, da bisher vorwiegend touristische Motive die Realisierung von Seilbahnen vorantrieben.

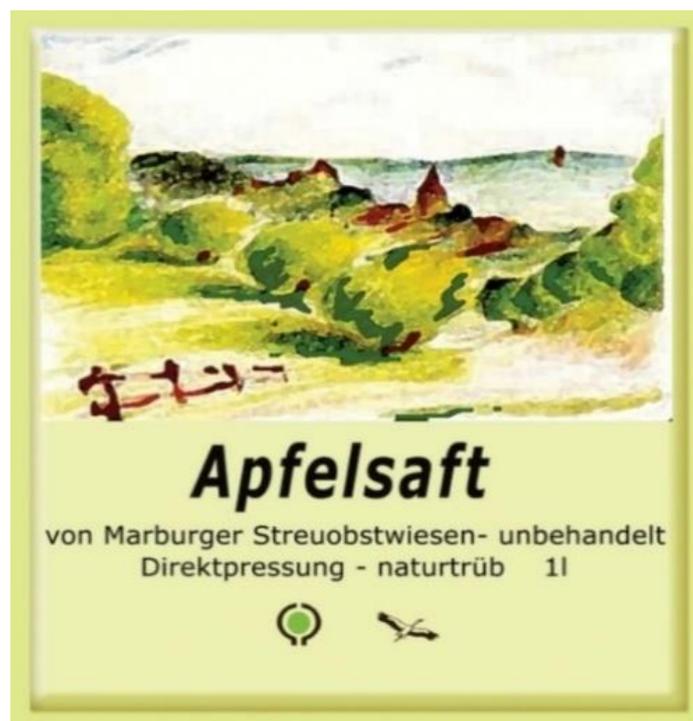
Vor dem Hintergrund des auch in MoVe 35 aber nicht prioritär genannten Projekts suchte die Arbeitsgruppe intensiven Kontakt zu **Koblenz** und **Bonn**. Ein enger Austausch mit Bonner Initiativen und Planern führte uns ein dort recht weit fortgeschrittenes Projekt (Machbarkeitsstudie) positiv vor Augen. Gesprächen mit einem **Verkehrsdienstleiter** und der **Darmstädter Hochschule** erweisen sich als hilfreich.

Freilich nahm die Arbeitsgruppe auch gesprächsweisen Kontakt zu Politik und Verwaltung in Marburg auf. Ergebnisse dieser Gespräche erweisen sich als ermutigend. Unsere Arbeitsgruppe AG „Eine Seilbahn für Marburg“ versteht sich als integraler Bestandteil der BI „Verkehrswende“, konstituiert aus diversen Verkehrs- und Umweltgruppen. Nähere und detailliertere Überlegungen können gerne bei uns nachgefragt werden. Und freilich werben wir um weitere Unterstützung durch interessierte Mitreiter*innen.

Wolfgang Schuchart

Apfelsaft von Äpfeln
aus eigenem
Streuobstwiesenbestand
im „**Heiliger Grund**“
Gekeltert in der Region

Preis Kiste (6x1l)
11,60€ + 2,40€ Pfand



BUND-Adressen**Kreisverband MR-BID**

Am Plan 3
35037 Marburg
Tel: 06421-67363
info@bund-marburg.net
Mo, Di, Do, Fr 9.00 – 13.00

Landesverband Hessen

Geleitstr.14
60599 Frankfurt/Main
Tel: 069-6773760
Fax: 069-67737620
bund.hessen@bund.net

Bundesverband

Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Tel: 030-2758640
Fax: 030-27586440
presse@bund.net

**Biedenkopf-Breidenbach-
Dautphetal**

Matthias Schneider
Landgrafenstr. 2
35216 Biedenkopf
Tel: 06461-4956
schneidm1@gmx.de
0174/3929220
Treffen: nach Bedarf

**Gladenbach-Lohra-
Bad Endbach**

Dagmar Jäkel
Eichenweg 5
35080 Bad Endbach
Tel. 02776 7798
dagjaekel@web.de
Treffen: nach Bedarf

Marburg

Ingmar Kirck
Cappeler Str. 42
35039 Marburg
Tel 06421-6978012
ikirck@web.de
Treffen: mittwochs, 19:30 Ge-
schäftsstelle

Wohratal

Harald Homberger
Heimbacher Weg 3
35288 Wohratal
Tel: 06453-1699
harald-carmen@web.de
Treffen: nach Bedarf

Weimar

Siegfried Koch
Waldstr. 6
35096 Weimar
Tel: 06426-5955
mail@sikoch.de
Treffen: nach Bedarf

Ebsdorfergrund

Reinhard Otto
Sembergsweg 2
35085 Ebsdorfergrund
Tel: 06424-3986
Treffen: nach Bedarf

**Kirchhain-Amöneburg-
Rauschenberg**

Dr. Ralf Büchler
Hintergasse 30
35274 Kirchhain-Langenstein
Tel: 06422-1838
ralph.buechler@t-online.de
Treffen: 1. Mittwoch 20.00

**Neustadt und seine
Ortsteile**

Michael Krieger
Kriegergasse 2
35279 Neustadt
Tel: 06692-202833
mi.krieger@web.de
Treffen: nach Bedarf



Förderprogramme

Energie sparen und Umwelt schonen!

- Energieeinsparmöglichkeiten
- Wassersparmaßnahmen
- Elektromobilität

**Bereits mehrfach mit „sehr gut“
vom BUND-Hessen ausgezeichnet**



STADTWERKE  MARBURG

06421/205-505 ● www.stadtwerke-marburg.de